

Hoher Besuch aus Botswana im Nürnberger Menschenrechtszentrum

Der letzte offiziell empfangene Gast bei Ex-Bundespräsident Horst Köhler war wenige Tage später auch zu Besuch in Nürnberg: Am 2. Juni 2010 konnten wir Unity Dow, Botswanas erste Richterin am Obersten Gerichtshof, im Nürnberger Menschenrechtszentrum begrüßen.

Unity Dow genießt durch ihr Engagement für die indigene Bevölkerung und ihren Einsatz für die Stärkung von Frauenrechten internationales Ansehen und wird daher vielerorts als Expertin hinzugezogen. In Ruanda unterstützte sie den (Wieder-)Aufbau von rechtlichen Strukturen und auch in Sierra Leone wurde sie nach dem Bürgerkrieg in einer UN Mission hauptsächlich mit der Beratung bezüglich der Situation von Frauen beauftragt. Seit Anfang dieses Jahres ist Unity Dow Richterin des IICDRC (Interim Independent Constitutional Dispute Resolution Court) in Kenia.



Unity Dow zu Besuch im Nürnberger Menschenrechtszentrum (2. Juni 2010)

Unity Dow bezeichnet sich zudem als leidenschaftliche Schriftstellerin und die Schwerpunkte ihrer juristischen Arbeit finden sich auch in ihren bisher fünf erschienen Romanen wieder. Darin spielen vor allem afrikanische Frauen und ihre gesellschaftlichen Probleme eine bedeutende Rolle. Mit „Die Beichte“ ist 2003 das zweite ihrer Werke auch auf Deutsch erschienen. In diesem Kriminalroman werden nicht nur die Zustände in afrikanischen Ländern, sondern auch die Herausforderungen, mit denen selbstbewusste Frauen in einer männerdominierten Gesellschaft umgehen müssen, behandelt. Einen weiteren literarischen Themenschwerpunkt stellt die Aidsproblematik dar, die auch in Dows Heimatland Botswana sehr aktuell ist. Dazu schildert sie in „Saturday is for funerals“ (Mai 2010) den Umgang der Bevölkerung mit der Krankheit im Alltagsleben.



Diskussionsrunde (von links nach rechts): Rolf Baasch, Frau Matete-Lieb, Unity Dows Ehemann, Unity Dow, Michaela Lissowsky, Michael Krennerich;

Unity Dows Interesse an Menschenrechten hat sie auch nach Nürnberg geführt. Bei ihrem Besuch im NMRZ lernte sie die Arbeit des Zentrums kennen – und wir sehr viel über die Menschenrechte in Afrika.

Anschließend besichtigten wir gemeinsam die „Straße der Menschenrechte“. Der Besuch endete mit einer Diskussionsrunde im Laden „Fenster zur Welt“ im interkulturellen Gedankenaustausch. Dabei machte Unity Dow uns deutlich, wie wichtig eine Partnerschaft und Kooperation auf allen Ebenen – staatlich, regional und kommunal – ist und dass insbesondere auch die Zivilgesellschaft involviert sein sollte. Schließlich spiele



Gruppenfoto (von links nach rechts): Maya Gerneva, Lisa Hekele, Maruschka Ramser, Frau Matete-Lieb, Michaela Lissowsky, Unity Dow, Keli Kpedzroku, Rolf Baasch;

diese auch eine bedeutende Rolle zum Beispiel bei der Bekämpfung von Aids. Nur bei Empathie und einem Verständnis füreinander kann ein gesellschaftliches Miteinander erfolgreich sein...